

Ulrich Schaffrath

# Zur Verbreitung von *Rhizotrogus cicatricosus* Muls., 1842 in Deutschland und *R. marginipes* Muls., 1842 in Hessen

(Coleoptera: Scarabaeidae, Melolonthidae)

## Abstract

*Rhizotrogus cicatricosus* Muls., in Germany known only from a few xerotherm chalky places in Bavaria and Thuringia, could be documented at first time also for Hesse.

Occurrence of *Rhizotrogus marginipes* Muls. up to this time only known from the country round Frankfurt in south and Wetzlar in the middle part of Hesse. Now it was found also in northern part near Lake Eder.

## Zusammenfassung

Der in Deutschland nur von wenigen trockenwarmen Kalkhängen in Bayern und Thüringen bekannte *Rhizotrogus cicatricosus* Muls. konnte erstmals auch für Hessen belegt werden. *Rhizotrogus marginipes* Muls. war in Hessen bislang nur aus dem Frankfurter Raum sowie aus Mittelhessen bei Wetzlar bekannt. Er konnte jetzt auch in Nordhessen am Edersee nachgewiesen werden.

## *Rhizotrogus cicatricosus* Mulsant, 1842

Hessen, Friedewald, Dreienberg, Südhang (Abb. 1), 14.5.-7.6.2014, 1 Expl. ♂ in Bodenfalle, leg. U. Schaffrath (Abb. 2). Der Käfer war aus Hessen bisher nicht bekannt, der Nachweis vom Dreienberg in der nördlichen Rhön ist

somit ein **Erstnachweis für Hessen**. Er kommt hier gemeinsam mit *R. aestivus* (Oliv.) vor.

Der jetzt entdeckte Lebensraum in der hessischen Rhön erfüllt die Anforderungen, die die Art an der Nordwestgrenze ihrer Verbreitung stellt: Es ist ein sonnenexponierter, xerothermer Südhang mit Muschelkalkboden. Alle bislang bekannten Vorkommen der Art in Deutschland wurden auf Kalk- bzw. Gipsböden gefunden. Das Hauptverbreitungsgebiet von *Rhizotrogus cicatricosus* liegt in Südwest-Europa: Nord-Spanien, Frankreich, Nordwest-Italien, Sardinien, Schweiz (BARAUD 1992).

Nach Angaben verschiedener Beobachter erscheint der Käfer sehr früh im Jahr. Da sein Vorkommen auf sehr warme Lagen beschränkt ist, wird er oft schon ab März gefunden, es sind aber auch Nachweise bis zum Juni bekannt geworden (zwei Belege aus Elfershausen sind mit „Juli 1988“ bezettelt, Irrtum?). Der Schwarmflug von Männchen und Weibchen beginnt stets gleichzeitig in der letzten Dämmerung kurz vor Einbruch der Nacht und dauert nur etwa 15 bis 20 Minuten. Die Käfer fliegen dabei niedrig über dem Boden an Kuppen und Hangkanten, setzen sich dann gerne auf Kiefernbüsche oder -bäumchen; dort findet auch die Copula statt (vgl. RÖSSNER 2012, PREDIGER 1902, ROSENHAUER 1871 u.a.).



Abb. 1: Blick vom Dreienberg bei Friedewald in Richtung Süden auf das Hessische Kegelspiel und zur Milseburg in der Kuppenrhön. Foto: Franz Rahn.

Die Populationen in den oftmals recht kleinen Teilarealen können durchaus individuenstark sein (JUNGWIRTH 2012).

### Zum Dreienberg

Anfang der sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts wurden die bis dahin existierenden Kalkäcker am Südabfall des Dreienbergs mit Kiefern aufgeforstet. Nach einem Schneebruch im Winter 1981/82 kamen überraschend zahlreich seltene Vertreter der Ackerbegleitflora (Segetalflora) wieder zum Vorschein (BARTH & ENGEL 2006). Die örtliche NABU-Gruppe in Friedewald setzte daraufhin die Beseitigung des jetzt hoch gewachsenen Baumbestandes durch. Die ehemaligen Kalkäcker werden seit der Mitte der 1980er Jahre wieder nach historischem Vorbild bewirtschaftet (Dreifelderwirtschaft). Dadurch konnte sich die wertvolle Pflanzengemeinschaft regenerieren (NATURSCHUTZBUND DEUTSCHLAND, GRUPPE DREIENBERG o.J.).

In den Südhangbereichen wurden zudem mehrere Wacholder entfernt, die sich in den Jahren ohne Pflegemaßnahmen stark vermehrt hatten. Die artenreichen Magerrasen des Dreienbergs mit Silberdistel, Mondraute, zahlreichen

Orchideen und anderen seltenen Vegetationselementen werden regelmäßig durch eine Schafherde beweidet und somit offengehalten.

### Zur Verbreitung von *Rhizotrogus cicatricosus* in Deutschland

Erstmals wird *R. cicatricosus* von Wilhelm Gottlob Rosenhauer für Deutschland belegt. Er fand den ihm neuen Käfer „vor Jahren“, wie er 1871 schreibt, auf einem Jurakalk-Höhenzug nordöstlich von Erlangen in Franken (Bayern). Zuerst stellt er ihn am Hetzleser Berg bzw. Lindelberg zwischen Neukirchen und Gräfenberg fest, später auch an der Katze bzw. dem Teufelstisch bei Igensdorf (ROSENHAUER 1871).

Nach der französischen Originalbeschreibung identifiziert er den Käfer richtig als *R. cicatricosus*, zur Sicherheit legt er aber dem in Lyon lebenden Erstbeschreiber der Art, Étienne Mulsant (1797-1880), Erlanger Exemplare vor; dieser bestätigt die Bestimmung seines fränkischen Kollegen. ROSENHAUER veröffentlicht seine Beobachtungen zu dem in Deutschland neu entdeckten Käfer 1871. Georg Kittel nennt in seinem Verzeichnis der bayerischen Käfer wenige Jahre später ebenfalls nur Erlangen als

Fundort der Art und bemerkt allgemein: „Die Brachkäfer und deren Larven schaden durch Fressen ähnlich wie die Maikäfer“ (KITTEL 1879: 52).

1902 publiziert Georg PREDIGER einen Nachweis des Käfers, den er „vor einigen Jahren“ (1894 nach RÖSSNER 2012) an einem Berg südlich von Coburg fand, außerdem aus seinem Heimatort Rottenbach (nördlich Coburg, nicht R. östlich Ilmenau), wo er den Käfer nach eigenen Angaben 1901 erstmals auffinden kann (nicht 1877, vgl. RÖSSNER 2012). Seine Belege lässt er von Friedrich Julius Schilsky in Berlin und Ludwig Ganglbauer in Wien prüfen. Ganglbauer, Kustos im Wiener Hofmuseum, kann dabei direkt mit Exemplaren aus Erlangen vergleichen, die Rosenhauer einst selbst „geliefert“ hatte (PREDIGER 1902). In den Folgejahren forscht Prediger weiter und berichtet über seine Ergebnisse (PREDIGER 1904, 1905). Seine Aufforderung an die Entomologen, nach seinen genauen Hinweisen ebenfalls nach der Art zu suchen, bleibt aber bis 1906 ohne ein ihm bekanntes Ergebnis (PREDIGER 1906).

Ein am 22.4.1905 von Arthur Petry an der Kattenburg ausgegrabenes Exemplar ist offenbar der erste Beleg vom Kyffhäuser in Thüringen (PETRY 1929, vgl. RÖSSNER 2012). Erst viele Jahre später kommt Petry dazu, seine Nachforschungen zu dem Käfer zu intensivieren. Von

1927 bis 1929 stellt er zur Flugzeit im April-Mai den Insekten nach, wobei er einen Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*) als vermutlich weit erfolgreicherer Konkurrenten erwähnt. Den Angaben Petrys folgend konnte der Autor die Art mühelos am gleichen Fundort 1998, also genau 70 Jahre später, wieder auffinden, ebenso wie schon Rößner 1993 (RÖSSNER 1996, 2012).

Weitere Nachweise gibt es aus dem Zechsteingürtel am Südabfall des Kyffhäuser-Gebirges aus verschiedenen Jahren sporadisch von 1934 bis 2001 (Bad Frankenhausen, Kattenburg, Kosakenberg, Ochsenburg, Sachsenburg; RÖSSNER 1999, 2012, vgl. MOHR 1966). In Thüringen wurde der Käfer außerdem aus dem Raum Schmalkalden gemeldet (Roßdorf 1994, 1999, Grimmenthal 1911, 1930, Herpf 1994; RÖSSNER 1999, 2001, 2012).

Aus dem Coburger Gebiet existieren etliche Nachweise beiderseits der thüringisch-bayerischen Grenze (Coburg 1894-1898, Herbartswind 1906, Rottenbach 1901-1905, Harras und Eisfeld undatiert; RAPP 1934, RÖSSNER 2012). In Bayern wurden außerdem Funde bekannt von Zeyern bei Kronach undatiert (RAPP 1934), Stettfeld bei Bamberg 1978 (RÖSSNER 1996, 2012). Ältere Funde gibt es neben denen aus dem Erlanger Raum ca. 1860 (ROSENHAUER 1871) außerdem aus der Gegend um Neuburg/

Abb. 2: 2014 gelang der Erstnachweis von *Rhizotrogus cicatricosus* Muls. in Hessen in den Kalkmagerrasen im Süden des Dreienbergs. Foto: Franz Rahn.



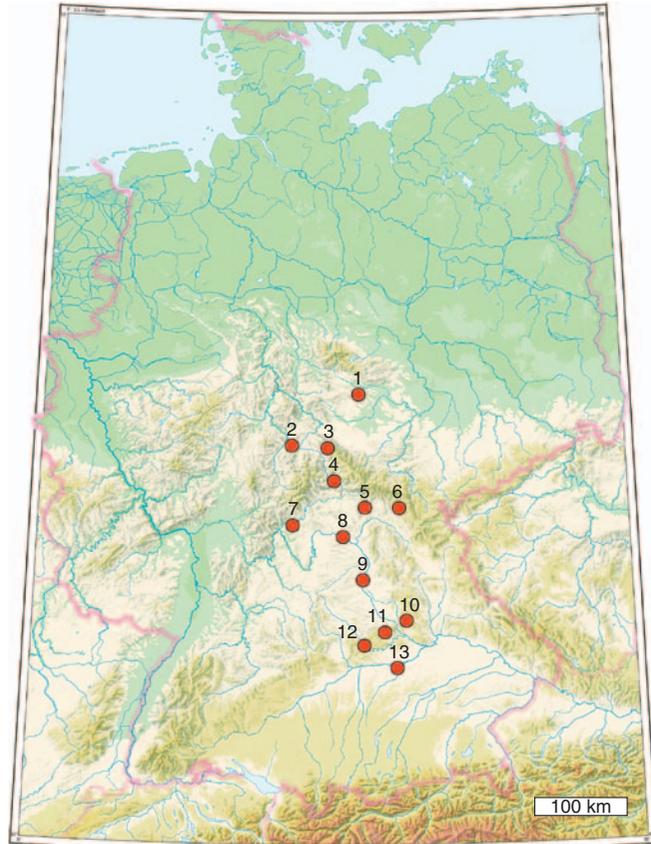


Abb. 3: Verbreitungskarte von *Rhizotrogus cicatricosus* Muls. in Deutschland.  
©: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Frankfurt am Main.

1. Kyffhäuser-Gebiet
2. Friedewald
3. Roßdorf/Schmalkalden
4. Meiningen
5. Coburg
6. Kronach/Zeyern
7. Hammelburg
8. Stettfeld/Bamberg
9. Erlangen
10. Regensburg/Hohenfels
11. Greding
12. Solnhofen
13. Ingolstadt/Neuburg

Donau bzw. der Umgebung von Ingolstadt ca. 1950 (JUNGWIRTH 2012). Bei Greding wurde der Käfer 1972 gefunden (schriftl. Mitteilung D. Jungwirth, Ingolstadt, 2015), in Elfershausen bei Hammelburg 1988 (RÖSSNER 2012). Von Trugenhofen bei Neuburg gibt es Belege von 2004, von Solnhofen an der Altmühl 2002 und von Hohenfels nordwestlich Regensburg 2009 (schriftl. Mitteilung D. Jungwirth, Ingolstadt, 2015).

Alle Meldungen aus ca. 150 Jahren ergeben ein sehr geschlossenes Verbreitungsbild des Käfers in Deutschland (Abb. 3). Es ist im Wesentlichen der breite Kalkgürtel der Fränkischen Alb, weitere Kalkgebiete sind bei Coburg, dann in der thüringischen und hessischen Rhön und schließlich im Kyffhäuser von *R. cicatricosus* bewohnt. Die zunächst zum ersten hessischen Nachweis geäußerte Ver-

mutung, der Käfer könne vielleicht zugeflogen oder etwa gezielt ausgesetzt worden sein, ist sicher unrichtig. Mit Sicherheit handelt es sich um ein lange bestehendes, autochthones Vorkommen, das bisher schlichtweg nicht entdeckt worden war. Der Dreienberg fügt sich nahtlos als nordwestlichster Fundort der bekannt gewordenen Gesamtverbreitung von *Rhizotrogus cicatricosus* in Deutschland an.

Es ist jedoch zu vermuten, dass damit noch längst nicht die ganze Wahrheit zu den Vorkommen des Käfers ans Licht gebracht wurde. So sind beispielsweise die weiten Kalkmagerrasen des Dörnbergs bei Zierenberg oder gleichartige Kalkböden in Nordhessen etwa an der Diemel oder im Meißnervorland, aber auch im benachbarten Thüringen oder Nordrhein-Westfalen in ihrer faunistischen Zusammensetzung meist unerforscht (während man die

Flora sehr gut kennt). Leider ist es eine Tatsache, dass bisher kaum oder gar keine umfangreicheren Untersuchungen zur Käferfauna aus ähnlichen Biotopen wie dem Dreienberg vorliegen. Zudem fliegt die Art meist sehr früh im Jahr, wenn sonst noch kaum ein anderes aktives Insekt zu finden ist, und fast in völliger Dunkelheit, so dass aus diesen Gründen bisher niemand in möglicherweise geeigneten Biotopen nach dem Käfer gesucht hat.

Darüber hinaus ist abzuwarten, ob das Tier nicht auch in Baden-Württemberg aufgefunden werden kann. Immerhin nennt Allenspach das grenznahe Basel als (allerdings historischen) Fundort des *R. cicatricosus* (ALLENSPACH 1970).

#### *Rhizotrogus marginipes* Mulsant, 1842

Hessen, Vöhl, Kahle Haardt, 6.6.2008, 1 Expl. ♀, leg. M. Fuhrmann.

Der Käfer ist ein thermophiles Faunenelement mit westeuropäischer Verbreitung, das bis nach Süd- und Südwestdeutschland vordringt. Er kommt vor von Spanien über Frankreich bis zum Elsass, Schweiz, Nord-Italien, Istrien, Dalmatien, Serbien (BARAUD 1992). In Deutschland wurden Funde bekannt aus Bayern, Baden, dem Rheinland, dem Saarland und Hessen. In Nordrhein ist die Art verschollen ([www.coleokat.de](http://www.coleokat.de)).

In Südhessen wird die Art mehr oder weniger regelmäßig gefunden. Ältere Funde nennt HORION (1958): Groß-Umstadt, Kronberg-Kronthal, Bad Soden-Neuenhain, Wiesbaden, Frankfurt, Hanau, Weilburg.

Neuere hessische Funde wurden gemeldet von: Hanau, Großbauheim, 5.1949 (DEHNERT 1973), Frankfurt, Botanischer Garten, 7.5.1968 (BATHON 1969); Naturwaldreservat Kinzigau 1999-2001, 1 Expl. (KÖHLER 2014), Kelsterbach, Stadtwald, 30.4.2001, 2 Expl. bei Lichtfang in Eichenwald, leg. Brenner (BRENNER 2005); Mörfelden-Walldorf, 29.5.2004, 2 Expl. Lichtfang, leg. Brenner (BRENNER 2007); Hanau, Hauptfriedhof, 9.5.2008, 4 Expl., leg. Berger, det. Lange (BRENNER 2010); Hanau, Klein-Auheim, 12.4.2011, 21 Expl. und 23.5.2011, 1 Expl. leg. Berger; Hanau-Stein-

heim, 27.4.2011, 1 Expl., leg. Berger (BRENNER 2013). Einen mittelhessischen Fund meldet A. Schmidt aus Wetzlar-Magdalenenhausen, 23.6.1998, 1 Expl. in Bodenfalle (SCHMIDT 2002, vgl. SCHAFFRATH 2003).

#### Kahle Haardt

Die Kahle Haardt in den Edersee-Steilhängen ist eines der bedeutendsten und unberührtesten Biotope in ganz Hessen. Aufgrund ihrer Steilheit und daraus folgender Unzugänglichkeit blieben hier Fauna und Flora weitgehend unzerstört. In den uralten Eichen und Buchen auf Grauwacke-Tonschiefer-Unterlage in dem nach Süden ausgerichtete sonnenexponierte Steilhang wurden zahlreiche „Urwaldreliktarten“ aus der Käferfauna entdeckt (vgl. SCHAFFRATH 1999).

Der Nachweis des *Rhizotrogus marginipes* an dieser Stelle ist bisher der wohl nordwestlichste Fundort des Käfers in Hessen. In Nordrhein-Westfalen drang er jedoch schon vor langer Zeit entlang der Rheinschiene bis nach Duisburg vor (vgl. ROETTGEN 1911, KOCH 1968, KÖHLER 1996).

#### Dank

Marcus Fuhrmann, Kreuzthal übersandte dem Autor den Beleg von *R. marginipes* für eine Überprüfung der Artbestimmung. Dieter Jungwirth, Ingolstadt teilte neuere Daten zu *R. cicatricosus* aus Bayern mit. Franz Rahn, Kassel stellte die Fotos für diese Veröffentlichung zur Verfügung und fertigte die Karte an. Eckehard Rößner, Schwerin überprüfte die Belege der beiden Arten. Allen genannten Kollegen meinen herzlichen Dank.

#### Literatur

- ALLENSPACH, V. (1970): *Insecta Helvetica* 2: Coleoptera: Scarabaeidae, Lucanidae. – 186 S., Lausanne (Imprimerie la Concorde).
- BARAUD, J. (1992): *Faune de France* 78: Coléoptères Scarabaeoidea d'Europe. – 856 S., Paris.
- BARTH, U. & ENGEL, M. (2006): Bestandsaufnahme der Segetalflora im FFH-Gebiet Dreienberg bei Friedewald als Basis für ein längerfristiges Monitoring – Abschlussbericht. – 54. S., <http://fuldok.hs-fulda.de/opus4/frontdoor/index/index/docId/27>.

- BATHON, H. (1969): Kleine Koleopterologische Mitteilungen. – Bericht des Offenbacher Vereins für Naturkunde, **76**: 28-32, Offenbach.
- BRENNER, U. (2005): Käferfunde des Jahres 2001 aus Hessen. 12. Bericht der Arbeitsgemeinschaft hessischer Koleopterologen. – Hessische Faunistische Briefe, **24**(1): 1-19, Darmstadt.
- BRENNER, U. (2007): Käferfunde der Jahre 2004 und 2005 aus Hessen. 14. Bericht der Arbeitsgemeinschaft hessischer Koleopterologen. – Hessische Faunistische Briefe, **26**(3-4): 45-74, Darmstadt.
- BRENNER, U. (2010): Käferfunde des Jahres 2008 aus Hessen. 17. Bericht der Arbeitsgemeinschaft hessischer Koleopterologen. – Hessische Faunistische Briefe, **29**(4): 55-76, Darmstadt.
- BRENNER, U. (2013): Käferfunde des Jahres 2011 aus Hessen. 20. Bericht der Arbeitsgemeinschaft hessischer Koleopterologen. – Hessische Faunistische Briefe, **32**(2-3): 23-48, Darmstadt.
- DEHNERT, E. (1973): Zur Faunistik der Käfer des Unterraingebiets einschließlich Spessart und Taunus. 3. Beitrag. – Jahresberichte der Wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde zu Hanau, **123-124**: 1-14, Hanau.
- HORION, A. (1958): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band 6: Lamellicornia (Scarabaeidae – Lucanidae). – 343 S., Überlingen (Feyel).
- JUNGWIRTH, D. (2012): Die Blatthornkäfer des Naturmuseums Augsburg (Insecta, Coleoptera, Lamellicornia). – Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg, **64**: 32-55, Augsburg.
- KITTEL, G. (1879): Syst. Verzeichnis der Käfer, die in Bayern vorkommen. – Correspondenzblatt des zoologisch-mineralogischen Vereins in Regensburg, **33**, Regensburg.
- KOCH, K. (1968): Käferfauna der Rheinprovinz. – Decheniana, Beihefte, **13**: I-VIII + 382 S., Bonn.
- KÖHLER, F. (1996): Anmerkungen zur Käferfauna der Rheinprovinz X. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen, **6**(4): 197-212, Bonn.
- KÖHLER, F. (2014): Die Käfer (Coleoptera) des Naturwaldreservats Kinzigaue (Hessen). Untersuchungszeitraum 1999-2001. – In: Blick, T., Dorow, W.H.O. & Köhler, G. (Hrsg.): Kinzigaue – Zoologische Untersuchungen 1999-2001, Teil 2. – Naturwaldreservate in Hessen, **13**: 5-57, Wiesbaden (Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz; Landesbetrieb Hessen-Forst; Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt).
- MOHR, K.H. (1966): Die Käferfauna des Kyffhäuser-Südabfalls. II. Nachträge und Berichtigungen. – Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Halle, mathematisch-naturwissenschaftliche Reihe, **15**: 925-931, Halle an der Saale.
- NATURSCHUTZBUND DEUTSCHLAND, GRUPPE DREIENBERG (o.J.): Der Dreienberg bei Friedewald – Kernzone im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön. – 36 S., Friedewald.
- PETRY, A. (1929): *Rhizotrogus cicatricosus* Muls. im Kyffhäusergebirge (Col. Scarab.). – Deutsche Entomologische Zeitschrift, 145-151, Berlin.
- PREDIGER, G. (1902): *Rhizotrogus cicatricosus*, ein deutsches Thier. – Insekten-Börse, **19**: 148, Leipzig.
- PREDIGER, G. (1904): Zum Vorkommen des *Rhizotrogus cicatricosus* Muls. in Thüringen. – Insekten-Börse, **21**: 147, Leipzig.
- PREDIGER, G. (1905): In Südtüringen beobachtete Melolonthini, Rutelini und Cetoniini. – Insekten-Börse, **22**: 108, Leipzig.
- PREDIGER, G. (1906): Entomologische Mitteilungen. – Insekten-Börse, **23**: 88, Leipzig.
- RAPP, O. (1934): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-oekologischen Geographie. 2. Band. – 792 S., Erfurt.
- RÖSSNER, E. (1996): Die Verbreitung der Gattung *Rhizotrogus* Berthold, 1827 in Thüringen (Col., Scarabaeoidea: Melonthidae) – Abhandlungen und Berichte des Museums der Natur Gotha, **19**: 133-138, Gotha.
- RÖSSNER, E. (1999): Aktuelle Nachweise neuer, verschollener oder gefährdeter Arten der Blatthornkäfer und Hirschkäfer (Col.: Scarabaeoidea) in Thüringern. – Thüringer Faunistische Abhandlungen, **6**: 191-200, Erfurt.
- RÖSSNER, E. (2001): Aktuelle Nachweise gefährdeter und faunistisch interessanter Blatthornkäfer (Col.: Scarabaeoidea) in Thüringen. – Thüringer Faunistische Abhandlungen, **8**: 179-183, Erfurt.
- RÖSSNER, E. (2012): Die Hirschkäfer und Blatthornkäfer Ostdeutschlands (Coleoptera: Scarabaeoidea). – Verein der Freunde und Förderer des Naturkundemuseums Erfurt e.V., 508 S., Erfurt.
- ROETTGEN, C. (1911): Die Käfer der Rheinprovinz. – Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins Bonn, **68**: 345 S., Bonn.
- ROSENHAUER, W.G. (1871): Entomologische Mitteilungen (*Rhizotrogus cicatricosus*). – Stettiner Entomologische Zeitschrift, **32**: 410-411, Stettin.
- SCHAFFRATH, U. (1999): Zur Käferfauna am Edersee (Insecta, Coleoptera). – Philippia, **9**(1): 1-94, Kassel.
- SCHAFFRATH, U. (2003): Rote Liste der Blatthorn- und Hirschkäfer Hessens (Coleoptera: Familienreihen Scarabaeoidea und Lucanoidea). – Natur in Hessen, 47 S., Wiesbaden (Hessisches Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten).
- SCHMIDT, A. (2002): Zur Käferfauna des ehemaligen Standortübungsplatzes Wetzlar-Magdalenenhausen. – Hessische Faunistische Briefe, **21**(4): 53-78, Darmstadt.

Manuskript bei der Schriftleitung eingegangen am 23. Februar 2015

### Anschrift des Autors

Dr. Ulrich Schaffrath  
Heideweg 69  
34131 Kassel  
frsuk@t-online.de

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Philippia. Abhandlungen und Berichte aus dem Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel](#)

Jahr/Year: 2013-2015

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Schaffrath Ulrich

Artikel/Article: [Zur Verbreitung von Rhizotrogus cicatricosus Muls., 1842 in Deutschland und R. marginipes Muls., 1842 in Hessen \(Coleoptera: Scarabaeidae, Melolonthidae\) 261-266](#)